

## Deutsche Anmerkung zur siebten Sitzung der Werner-Gruppe (Bonn, 8. Juli 1970)

**Legende:** Am 8. Juli 1970 verfasst Hans Tietmeyer, Beamter im Bundesministerium für Wirtschaft und stellvertretendes Mitglied der Werner-Gruppe, eine Anmerkung zur siebten Sitzung der Werner-Gruppe am 7. Juli 1970 in Paris.

**Quelle:** BArch B 102 (Bundesministerium für Wirtschaft) / 93462.

**Urheberrecht:** (c) B.Arch

**URL:** [http://www.cvce.eu/obj/deutsche\\_anmerkung\\_zur\\_siebten\\_sitzung\\_der\\_werner\\_gruppe\\_bonn\\_8\\_juli\\_1970-de-5f274f44-7164-4b2e-aace-bf7e41aeee10.html](http://www.cvce.eu/obj/deutsche_anmerkung_zur_siebten_sitzung_der_werner_gruppe_bonn_8_juli_1970-de-5f274f44-7164-4b2e-aace-bf7e41aeee10.html)

**Publication date:** 12/11/2012

Unterabteilung E A

Bonn, den 8. Juli 1970

Kurzer Ergebnisvermerk über die Sitzung  
des Werner-Ausschusses am 7. Juli 1970 in Paris

1. Wegen der Verhinderung von Herrn Staatssekretär Dr. Schöllhorn nahm deutscherseits nur MinRat Dr. Tietmeyer an der Sitzung in Paris teil. Thema der Beratungen war die Verbesserung der konjunkturpolitischen Kooperation in der ersten Stufe. Zusätzlich zur Ausarbeitung der Kommission (Dokument OR II/62/70 vom 30. Juni 1970) wurde in der Sitzung selbst noch eine kurze Aufzeichnung von Professor Stamatii (Italien) zum Thema Verstärkung der Koordinierung der Haushaltspolitik in der ersten Stufe vorgelegt.
2. Die Diskussion ergab, daß von allen Mitgliedern häufigere und regelmäßige Ministerratssitzungen mit Teilnahme der Zentralbankpräsidenten für notwendig gehalten wurden. Diese Sitzungen sollen vorerst dreimal pro Jahr stattfinden, wobei über einen geeigneten Terminplan noch keine Entscheidungen gefällt wurden. Besondere Bedeutung wurde einer intensiven und kurzfristigen Vorbereitung, bei der auch die jüngsten Konjunkturdaten berücksichtigt werden, beigemessen. Für diese Vorbereitung muß ein besonderes Verfahren (voraussichtlich Einrichtung eines besonderen Ausschusses) gewählt werden, ohne daß jedoch die generelle Regelung (Vorbereitung durch die Ständigen Vertreter) formal außer Kraft gesetzt wird.

Übereinstimmung bestand auch darüber, daß große Teile der Vorbereitung der haushaltspolitischen Koordinierungsbemühungen vom Ausschuß für Haushaltspolitik geleistet werden müssen. Der Ausschuß hält

- 2 -

Jedoch eine Integration der Haushaltspolitik in die allgemeinen konjunkturpolitischen Koordinierungsbestrebungen für unerlässlich.

Das von der Kommission vorgeschlagene Sanktionsinstrument (Begebung einer öffentlichen Anleihe in einem anderen Mitgliedsland soll bei Überschreitung des ursprünglich vorgesehenen Haushaltsdefizits von der Zustimmung der Gemeinschaft abhängig gemacht werden) wurde nicht als geeignet angesehen, weil sehr viele Ausweichmöglichkeiten (z.B. EURO-Dollar-Markt) vorhanden sind und eine solche Regelung dem angestrebten Liberalisierungskonzept widersprechen könnte.

3. In der nächsten Sitzung (27. Juli) in Luxemburg sollen die im Abschlußbericht darzulegenden Thesen und Vorschläge zum Thema Koordinierung der Konjunkturpolitik in der ersten Stufe und institutionelle Reformen festgelegt werden. Für diese Sitzung werden folgende Papiere vorbereitet:

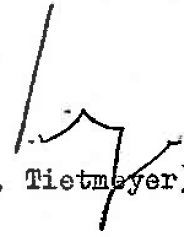
- a) Professor Stammati (Italien) wird eine kurze schriftliche Ausarbeitung zum Zeitplan für die Ministerratsitzungen vorlegen. Außerdem will er die Ziffer 9 seiner Ausarbeitung vom 3. Juli 1970 (Umfang und Grenzen der steuerlichen Harmonisierung in der Wirtschafts- und Währungsunion) noch erweitern.
- b) Baron Ansiaux (Belgien) und Herr Clappier (Frankreich) werden gemeinsam eine Ausarbeitung über die Intensivierung der Kooperation zwischen den Notenbankgouverneuren vorlegen.
- c) Das Sekretariat wird die Ausarbeitung vom 30. Juni 1970 unter Berücksichtigung der Diskussionsergebnisse überarbeiten und erweitern.

- 3 -

- 3 -

d) Professor Brouwers (Niederlande) wird eine Ausarbeitung zum Thema institutionelle Reform für die Endstufe vorlegen.

4. Insgesamt zeigte sich bei den gestrigen Beratungen in der Werner-Gruppe eine weitgehende Übereinstimmung der Meinungen, soweit es um generelle Postulate ging. Differenzen zeigten sich jedoch immer dann, wenn konkrete Vorschläge und Anregungen zur Diskussion standen. Die Beratung litt vor allen Dingen darunter, daß der Vorsitzende sich nicht genügend um eine Straffung der Diskussion und um die Erzielung konkreter Ergebnisse bemühte.

  
(Dr. Tietmeyer)